

Das Topthema

LTE – Technologie vor der Einführung

■ **LTE – Übertragungstechnik vor der Einführung: Diagnose-Funk -Magazin IMPULS bringt ausführliche Informationen** | LTE (Long Term Evolution) ist die nächste Generation des Mobilfunks. Sie soll ein 100-Mal schnelleres Downloadtempo gegenüber den DSL-Anschlüssen haben. LTE wird unter anderem rechtfertigt mit der notwendigen Versorgung rückständiger Gebiete. Die Netzbetreiber wollen LTE schnellstmöglich flächendeckend v.a. in Ballungsgebieten einführen, denn es bringt die Möglichkeit der totalen Vernetzung, z.B. des gesamten Verkehrs die Nutzung hoher Datenraten im Geschäftsleben und weiterer Zusatzdienste. Nach Aussagen der Bundesregierung wird es unvermeidlich zu einer erhöhten Strahlenbelastung führen. Auf Anfrage der GRÜNEN im Bundestag gab die Regierung zu, dass die Technologie nicht auf Gesundheitsgefahren untersucht wurde.

Das Magazin IMPULS geht in mehreren Artikeln auf diese Technologie ein. IMPULS kann kostenlos heruntergeladen werden unter:

<http://www.diagnose-funk.org/aktuell/impuls/index.php>

IMPULS kann in der Druckversion abonniert werden bei bestellung@diagnose-funk.de, Jahres-Abo 20 Euro zzgl. Versandkosten.

■ **Erster LTE-Testanruf im Bereich 800 MHz** | Der Test wurde von Nokia Siemens Networks (NSN) und Nokia bei einer der neuen „Long Term Evolution“ (LTE) –Mobilfunkfrequenzen im Bandbereich der „Digitalen Dividende“ durchgeführt. Die Netzbetreiber wollen schon Ende 2010 erste LTE-Netze im 800-MHz-Bereich in Betrieb nehmen. Vor dem jetzt erprobten Anruf hatte Alcatel-Lucent bereits im November 2009 erstmals eine LTE-Datenverbindung bei 800 MHz erfolgreich getestet

<http://www.ltemobile.de/news/newsdetails/erster-lte-anruf-im-bereich-800-mhz/>

(Quelle: WIK 14/2010)

■ **Sind Femto-Zellen für die Mobilfunknetzabdeckung eine Alternative?** | Es wird zunehmend diskutiert, ob die Strahlenbelastung durch eine andere Netzstruktur minimiert werden könnte. In einer aktuellen Sonderveröffentlichung informiert das Branchenportal "heise.de" über Mobilfunkstationen mit kurzer Reichweite, die sogenannten Femto-Zellen und stellt Technik, Funktionsweise und Einsatzmöglichkeiten vor.

<http://www.heise.de/mobil/artikel/Wie-Femto-Zellen-die-Mobilfunknetzabdeckung-verbessern-1019260.html?artikelseite=3>

Politik & Recht

■ **Bad Kreuznach: SPD-Abgeordneter fordert Verringerung der Grenzwerte** | Der SPD-Bundestagsabgeordnete Fritz Rudolf Körper hat sich erneut an Bundesumweltminister Röttgen gewandt und eine deutliche Verringerung - zumindest eine Angleichung - der Strahlen-Grenzwerte für Mobilfunkanlagen in Deutschland an das niedrigere europäische Niveau im Rahmen der Überarbeitung der 26. Bundesimmissionsschutzverordnung gefordert.

Anfang des Jahres hatte sich Körper bereits aufgrund der Befürchtung gesundheitsschädlicher Wirkungen von Mobilfunkmasten von Bürgern betroffener Ortschaften an den Bundesumweltminister gewandt und deutlich niedrigere Strahlen-Grenzwerte für Mobilfunkmasten in Deutschland gefordert.

Bundesminister Röttgen stellte Körper daraufhin eine kritische Überprüfung der bestehenden Grenzwerte in Aussicht.

„Die Mobilfunkanbieter sollten verpflichtet werden, bei der Neuaufstellung und Erweiterung von Mobilfunksendeanlagen grundsätzlich im Vorfeld einen Konsens mit den betroffenen Ortsgemeinden herzustellen“, betont der Abgeordnete in einer Pressemitteilung. Bundesweit führe die Aufstellung von Mobilfunksendeanlagen in den betroffenen Ortsgemeinden immer wieder zu Widerständen in der Bevölkerung, so dass es dringend geboten sei, auch deren Position im Rahmen der Möglichkeiten gesetzlicher Regelungen zu stärken. Gleichmaßen müsse das Mitspracherecht der Gemeinden im Bereich der Baugesetzgebung gestärkt werden, bemerkt Körper.

<http://www.allgemeine-zeitung.de/region/bad-kreuznach-bad-sobernheim-kirn/landkreis-bad-kreuznach/9276903.htm>

International

■ **Israel (12.07.2010): Umweltschutzminister stoppt Vergabe neuer Genehmigungen für die Errichtung oder Veränderung von Mobilfunk-Basisstationen** |

Minister Gilad Erdan wies die Strahlungsabteilung des Ministeriums zum Stopp der Genehmigungen an, weil die Netzbetreiber sich unkooperativ bei der geplanten Installation von Dauer-Strahlungsmonitoringsystemen an allen 30.000 Mobilfunk-Basisstationen in Israel zeigten. Seit Januar 2010 hat das Ministerium erfolglos versucht, ein computergestütztes Online-Monitoringsystem der Firma „Wave Guard“ zu etablieren, das rund um die Uhr in Echtzeit die Sendeleistung der Antennen wiedergeben und rechnerisch für jeden Standort zu den dort genehmigten Grenzwerten ins Verhältnis setzen kann. „Ich werde den

Mobilfunkfirmen nicht erlauben, weiterhin ohne Transparenz zu handeln und Informationen über die Aussendungen der Antennen sowie Überschreitungen der zulässigen Werte vor der Öffentlichkeit zu verbergen“, so der Minister. Das Verhalten der Firmen verstärke die entsprechenden berechtigten Bedenken in der Bevölkerung. Die Antennenstandorte sollen jetzt zunächst vom Ministerium auf eventuell bereits vorhandene Überschreitungen der genehmigten Sendeleistungen überprüft werden.

Originaltext: <http://tinyurl.com/35wuwgx>
(Quelle WIK 14/2010)

■ **USA: CTIA reicht Klage gegen die geplante "Cell Phone Right-to-Know"-Verordnung in San Francisco ein** | Am 23. Juli 2010 hat der internationale Mobilfunk-Brancheverband CTIA (Cellular Telecommunications & Internet Association) bei einem Bezirksgericht in San Francisco Klage eingereicht, um die Durchsetzung der so genannten "Cell Phone Right-to-Know"-Verordnung in San Francisco abzuwenden. Laut Klageschrift würde diese Rechtsverordnung die Feststellung der US-amerikanischen Aufsichtsbehörde FCC (Federal Communications Commission) in Frage stellen, dass nämlich alle Mobiltelefone sicher sind, die dem FCCStandards entsprechen, indem sie Händler dazu verpflichte, die SAR-Werte der einzelnen Mobiltelefone auszuhängen. Die Verordnung würde Verbraucher irreführen, weil sie den fälschlichen Eindruck erwecke, dass die FCC-Standards unzureichend seien und dass manche Mobiltelefone auf Grund ihrer Strahlungsemissionen sicherer seien als andere. CTIA-Pressemitteilung und Klageschrift unter:
<http://www.ctia.org/media/press/body.cfm/prid/1989>
(Quelle: WIK 15/2010)

Forschung

■ **Medizinische Universität Wien, 21-07-2010:: Handynutzung und Tinnitus** | „Eine vor kurzem veröffentlichte Studie der MedUni Wien, die in dieser Form weltweit erstmals durchgeführt wurde, zeigt einen signifikanten Zusammenhang zwischen regelmäßiger Nutzung eines Handys und dem Risiko einer Tinnitus Erkrankung. Rund 10-15% der weltweiten Bevölkerung in Industriestaaten leidet laut jüngsten Schätzungen an chronischem Tinnitus, Tendenz steigend... Neben offensichtlichen Ursachen, wie Lärmexposition, Schädeltraumata oder Gehörschädigungen, ziehen die WissenschaftlerInnen diverse Möglichkeiten Auslöser in Betracht, jedoch konnten bisher keine eindeutigen Zusammenhänge festgestellt und wissenschaftlich belegt werden. Damit kommt dieser weltweit einmaligen Studie des Teams rund um Priv. Doz. DI Dr. med. Hans-Peter Hutter vom Institut für Umwelthygiene der MedUni Wien auch eine ganz besondere Bedeutung zu. Hutter und seine KollegInnen konnten zeigen, dass eine regelmäßige Verwendung von Handys über einen längeren Zeitraum das Risiko einer Tinnitus-Erkrankung nahezu verdoppelt. Damit wurde ein möglicher Risikofaktor erstmals wissenschaftlich untermauert. In einer Fall-Kontroll-Studie wurden 100 PatientInnen mit Tinnitus, für den keine bekannten Ursachen ermittelt werden konnten, sowie als Kontrolle 100 PatientInnen ohne Tinnitus (Patienten mit Halsentzündung, etc.) eingeschlos-

sen. Es zeigten sich erhöhte Risiken für einen Tinnitus aufgrund der Mobiltelefonnutzung insgesamt sowie in Abhängigkeit der Anzahl und der durchschnittlichen Dauer der Gespräche. Diese Ergebnisse waren statistisch jedoch nicht signifikant. Es zeigte sich allerdings, dass das Risiko über Jahre der intensiven Nutzung vor Eintritt des Tinnitus statistisch signifikant war, wobei Mobiltelefonnutzung von vier Jahren oder länger das Risiko nahezu verdoppelte (OR 1,95; 95% Konfidenzintervall: 1,003 – 3,80).

Als eine mögliche Erklärung sehen die ForscherInnen die hochfrequente elektromagnetische Strahlung von Mobiltelefonen, die von der Schnecke sowie dem Gehörgang absorbiert wird und dort das Gleichgewicht des Kalziumhaushalts im Nervengewebe negativ beeinflussen könnte. Hans-Peter Hutter abschließend: „Diese Studie ist ein weiteres Indiz dafür, dass der Umgang mit dem Mobiltelefon an der Vorsorge orientiert sein muss. Es ist daher auch ein vernünftiger, maßvoller Umgang mit dieser Technologie zu empfehlen, wie dies auch der Oberste Sanitätsrat in seinen Positionspapieren betont hat.“ (aus der Presseerklärung der MedUni Wien).

Quelle: Hutter HP, Moshhammer H, Wallner P, Cartellieri M, Denk-Linnert DM, Katzinger M, Ehrenberger K, Kundi M (2010): Tinnitus and mobile phone use. Occupational and Environmental Medicine, doi: 10.1136/oem.2009.048116

■ **Rom: Gutachten stützt Zusammenhang zwischen Sendeanlagen von Radio Vatikan und erhöhtem Krebsrisiko** | Das Gutachten war von einem römischen Gericht im Jahr 2005 beauftragt worden, nachdem bei den von Radio Vatikan vor den Toren Roms betriebenen Sendeanlagen Emissionen gemessen worden waren, die über den gesetzlichen Grenzwerten lagen und Anwohner Beschwerde wegen vermuteter Gesundheitsgefahren eingeleitet hatten. Nach fünfjähriger Arbeit hat Andrea Micheli vom Internationalen Tumor-Zentrum in Mailand das Gutachten im Juni 2010 vorgelegt. Wie italienische Medien berichten, wird Radio Vatikan darin vorgeworfen, durch jahrelanges Überschreiten der Grenzwerte für einen Anstieg von Krebserkrankungen in den Gemeinden nördlich von Rom verantwortlich zu sein. Die Tageszeitung „La Stampa“ zitiert aus dem Gutachten: „Es gibt einen bedeutenden, aussagekräftigen und schlüssigen Zusammenhang zwischen der Exposition gegenüber Sendeanlagen von Radio Vatikan und dem Leukämie- und Lymphomrisiko bei Kindern.“ Der Vatikan weist jeglichen Zusammenhang zurück. Sendedirektor und Vatikan-Sprecher Federico Lombardi erklärte dazu: „Radio Vatikan hält sich an die italienischen und internationalen Grenzwerte für elektromagnetische Emissionen. Die Wissenschaft hat keineswegs festgestellt, dass Elektrosmog negative Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit hat.“ Der Heilige Stuhl werde in Kürze eine eigene Expertenbewertung zu dem Fall vorlegen, so Lombardi. Download des Gutachtens in italienischer Sprache und Bericht in der Zeitschrift „La Repubblica“ vom 14.07.2010:
<http://tinyurl.com/36zc5gq>
(Quelle WIK 15/2010)

■ **USA: Studie der Universität Yale zur Beeinflussung von Hirnfunktionen durch elektrische Felder** | In einer Pressemitteilung vom 15. Juli 2010 berichtet die Universität von Yale über neue Studienergebnisse, die darauf hinweisen, dass elektrische Felder das Verhalten von Gehirnzellen beeinflussen können. Diese Erkenntnisse würden zum besseren Verständnis der Wirksamkeit von Techniken wie der transkraniellen Magnetstimulation oder der Tiefenhirnstimulation beitragen, die bei der Behandlung verschiedener neurologischer Störungen inklusive Depressionen wirksam seien und durch die elektrische Felder beeinflusst werden.

„Die Studie wirft aber auch viele Fragen über die möglichen Effekte elektrischer Felder, wie der von Stromleitungen und Mobiltelefonen auf, mit denen wir uns umgeben“, so Professor David McCormick, Seniorautor der Studie. Die Entdeckungen würden das Verständnis der Gehirnfunktion verändern und könnten von bedeutendem klinischem Wert hinsichtlich der Kontrolle von Epilepsie, Depressionen und anderen neuronalen Fehlfunktionen sein.

Pressemittelung der Universität Yale:
<http://opa.yale.edu/news/article.aspx?id=7646>

Bibliografie: Endogenous Electric Fields May Guide Neocortical Network Activity, Fröhlich and McCormick, Neuron Volume 67, Issue 1, 15 July 2010, Pages 129-143
Abstract unter: <http://www.sciencedirect.com/>
(Quelle: WIK 16/2010)

Wissenschaftsdebatte

■ **Forschung im Dienst der Entwarnung, 17.08.2010** | Die Kompetenzinitiative e. V. hat ein Gutachten über das Melatonin-Projekt des Deutschen Mobilfunk Forschungsprogramm eingeholt. EMF unterdrücken die Melatoninproduktion (Melatonin-Hypothese), das gilt als eine Ursache von Schlafstörungen, aber auch weiteren Schädigungen, da Melatonin auch ein Radikalfänger ist. Das Melatoninprojekt ist ein Forschungsvorhaben von Prof. Alexander Lerchl. Prof. Lerchl widerlegt diese Zusammenhänge. Das Gutachten, verfasst von Prof. Adlkofer, kommt zu dem Urteil, dass die Wissenschaftlichkeit des Gutachtens von Prof. Lerchl unzureichend ist und schätzt es als Gefälligkeitsgutachten ein:
“ Prof. Lerchls Forschungsvorhaben zur Überprüfung der „Melatoninhypothese“ wird hinsichtlich Ansatz, Durchführung und Deutung der Ergebnisse dem Anspruch, den man an eine wissenschaftliche Arbeit stellen darf, nicht gerecht. Die Studie kann als weiterer Beleg für den immer noch erbärmlichen Zustand der Mobilfunkforschung insgesamt angesehen werden. Dieser Zustand ist das Ergebnis der seit Jahrzehnten vorherrschenden industriegesteuerten Gefälligkeitsforschung, für die Prof. Lerchl nur ein weiteres markantes Beispiel bietet.“

Das Gutachten kann in Deutsch und Englisch abgerufen werden unter:
<http://www.diagnose-funk.de/politik/wissenschaftspolitik/schwierige-forschung/forschung-im-dienst-der-entwarnung.php>

■ **H. P. Neitzke: Forschung tut Not!** | Dr. H.-P. Neitzke (ECOLOG-Institut) schrieb einen der bedeutendsten Artikel zu den verwirrenden Debatten in der aktuellen Mobilfunkdiskussion.

Wie geht die Industrie vor, um die Schädlichkeit ihrer Produkte zu vertuschen? Sie organisiert eine Phase verwirrender Debatten, so analysiert dies die Europäische Umweltagentur in dem Buch „Späte Lehren aus frühen Warnungen“. Eine gegenwärtige Phase verwirrender Debatten beim Mobilfunk analysiert H.-Peter Neitzke in seinem Artikel. Er setzt sich mit den Argumenten von Prof. Glaser, Mitglied der Strahlenschutzkommission auseinander, der ähnlich wie sein Kollege Prof. A. Lerchl weitere Forschungen für unnötig hält.

Der Artikel steht mit freundlicher Genehmigung des Verfassers zum Herunterladen auf:

<http://www.mobilfunkstudien.org/dokumentationen/dokumentationen-m-o/neitzke-forschung-tut-not.php>

Eine Pflichtlektüre!

Diagnose-Funk – Neue Veröffentlichungen

■ **Elektrosmog Report August 2010 empfiehlt die Ratgeber Elektrosmog 1 und 2 von Diagnose-Funk in einer ausführlichen Rezension** | „Diagnose Funk hat in der Broschürenreihe zwei kleine sehr preiswerte Hefte herausgegeben, die einen kurzen Überblick über Grundlagen und die Problematik der gesundheitlichen Belange sowie die Diskussions- und Widerstandssituation im Bereich Mobilfunk geben können. Man kann nicht oft genug und in genügend verschiedenen „Darreichungsformen“ und Ausführungen auf Grundlagen und Problematik im Zusammenhang mit elektromagnetischen Feldern hinweisen. Denn nach wie vor herrscht reichlich Unkenntnis in der Bevölkerung, Das hat auch die Umfrage im Auftrag des BfS wieder gezeigt, nach der sich die Bevölkerung mehr Informationen wünscht. So kommen die beiden Hefte gerade zur rechten Zeit als leichter Einstieg in das Thema.“

Ratgeber Elektrosmog Heft 1: Elektrosmog im Alltag.
Was E-Smog verursacht. Anregungen zur Minimierung.

Ratgeber Elektrosmog Heft 2: Handys & Mobilfunkantennen.
Eine kurze Einführung in die aktuellen Auseinandersetzungen um eine strahlende Technik.

Preis je 1, 00 Euro zzgl. Versandkosten
bestellung@diagnose-funk.de

■ **Neu in der Reihe auf „Auf einen Blick“** | In der Reihe auf einen Blick sind zwei neue Folgen erschienen:

„**Mobilfunkstrahlung schädigt die Fruchtbarkeit von Frauen und Männern**“: Auf zwei Seiten wird ein Überblick über den Stand der Forschung gegeben und die Bürgerinitiativen und die Leser aufgefordert, angesichts der alarmierenden Forschungslage selbst die Aufklärung über

dieses nachgewiesene Schädigungspotential in die Hand zu nehmen. Downloadbar:

<http://info.diagnose-funk.org/auf-einen-blick/auf-einen-blick-studien-zur-fruchtbarkeit.php>

Die meisten der dort zitierten Forschungen und Überblicksstudien stehen auf unserer Homepage

www.mobilfunkstudien.de in der Studien- und Referenzliste und unter Dokumentationen zum Download.

Neues Faltblatt: „3. Generation von Schnurlostelefonen: Strahlungsfrei im Standby“: Die Hauptstrahlungsquelle in den meisten Haushalten sind DECT-Schnurlostelefone, besonders die alte Generation der Dauerstrahler. Seit zwei Jahren sind weniger schädliche Telefone auf dem Markt. Das Faltblatt informiert über die neue Generation der DECT-Telefone, das Gefahrenpotential und wie man sich am Besten schützen kann.

Diese neuerstellte Information ist auch in der Druckfassung über unseren Versand bestellbar:

<http://info.diagnose-funk.org/auf-einen-blick/auf-einen-blick-dect-schnurlostelefone.php>

Umfassende Informationen zu DECT – Telefonen wurden auf der Webseite aktualisiert:

<http://www.diagnose-funk.org/empfehlungen/dect-schnurlostelefone/index.php>

■ **Magazin IMPULS Ausgabe 2 erschienen | In der zweiten Ausgabe liegt der Schwerpunkt auf der neuen LTE-Technik und ihren Konsequenzen.**

Weitere Themen sind u.a.: Frankreich erlässt EMF-Maßnahmenpaket / Swisscom wirbt mit Gandhi / Forschung tut Not / Kälber und Mobilfunk /Hohe Mortalität bei Kaulquappen / Mobilfunk und Fruchtbarkeit/ Elektrohypersensibel-Interview / Proteste für Olle Johansson / Studie über Wirkung von EMF von Olle Johansson / Richter a.D. Bernd Budzinski: Trotz Mobilfunkstrahlung.../ Neues DECT-Telefon strahlungsarm/ Glasfaser. Ein Landkreis verkabelt sich / Aus den Bürgerinitiativen / Mobilfunkvorsorgekonzepte gefordert.

Das Magazin IMPULS kann heruntergeladen werden unter <http://www.diagnosefunk.org/aktuell/impuls/index.php>

Die vierfarbige Printversion kann zum Jahres-Abo von 20,00 Euro zzgl. Versandkosten bestellt werden unter bestellung@diagnose-funk.de

■ **Unsere Internetseiten - die Referenzportale in den deutschsprachigen Ländern für Politik, Wissenschaft und Verbraucherschutz im Bereich Mobilfunk und EMF |**

[www.diagnose-funk.org /ch/de](http://www.diagnose-funk.org/ch/de)

[www.mobilfunkstudien.org /ch/de](http://www.mobilfunkstudien.org/ch/de)

www.kinder-und-handys.de /ch

■ **In eigener Sache: Werden Sie Mitglied bei Diagnose-Funk! Ihr Mitgliedsbeitrag ermöglicht unsere Arbeit.**

Ihre Spende ermöglicht nicht nur den bundesweiten Aufbau von Diagnose-Funk, unsere geplanten Aktionen und Kampagnen, unsere vielfältige Informationsarbeit mit Internetseiten und Publikationen, sondern ist zugleich Anerkennung und Motivation für unsere Arbeit. Mehr Informationen auf:

<http://www.diagnose-funk.org/ueber-uns/diagnose-funk-deutschland/index.php>

Konto 505

BLZ 795 500 00 Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

IBAN DE05 7955 0000 0000 0005 05

<http://www.diagnose-funk.org/ueber-uns/diagnose-funk-schweiz/index.php>

Swiss Post - Postfinance

Nordring 8

3030 Bern

Switzerland

PC-Konto 607970109

IBAN CH4009000000607970109

BIC POFICHBEXXX

Hinweis

■ Diagnose-Funk *kompakt* – erscheint monatlich. Kostenloses Online Abo unter <http://tinyurl.com/3yjb4vv>

Impressum

Diagnose-Funk Giblenstrasse 3 | CH 8049 Zürich

Diagnose-Funk e.V. Postfach 150448 | D-70076 Stuttgart

redaktion@diagnose-funk.org www.diagnose-funk.org